

"Wahl von Paul-Henri Spaak zum Präsidenten der Versammlung der Gemeinschaft für Kohle und Stahl" in Le Monde (12. September 1952)

Legende: Am 12. September 1952 kommentiert die französische Tageszeitung Le Monde die Ernennung Paul Henri Spaaks zum Präsidenten der Gemeinsamen Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) in Straßburg.

Quelle: Le Monde. dir. de publ. BEUVE-MÉRY, Hubert. 12.09.1952, n° 2373; 9e année. Paris: Le Monde. "M. Paul-Henri Spaak est élu président de l'Assemblée de la communauté du charbon et de l'acier", auteur:Schwoebel, Jean , p. 1.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/wahl_von_paul_henri_spaak_zum_prasidenten_der_versammlung_der_gemeinschaft_fur_kohle_und_stahl_in_le_monde_12_september_1952-de-300da20b-cado-4d07-ad34-396be3036e27.html



Publication date: 06/07/2016

IN STRASSBURG

Wahl von Paul-Henri Spaak

zum Präsidenten der Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl

Über Telefon, von unserem Sonderberichterstatter Jean Schwoebel

Straßburg, 11. September. – Gestern Abend wurde die erste Tagung der Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl am Sitz des Europarates eröffnet; nach der Rede des Alterspräsidenten Boggiano Pico widmete man sich hauptsächlich Verfahrensfragen.

Erst heute morgen um 10 Uhr ging die „gemeinsame“ Versammlung in medias res. Dabei ging es um die Wahl des Vorsitzenden. Schon seit gestern war es zu einem heftigen Wettstreit um diesen Posten gekommen; entgegen aller Erwartungen fiel die Wahl aber dann schon im ersten Wahlgang auf Paul-Henri Spaak. Der führende belgische Sozialist erhielt achtunddreißig Stimmen gegen dreißig für Heinrich von Brentano, den Vorsitzenden der christlich-demokratischen Bundestagsfraktion in Westdeutschland.

Gestern noch hatte der Vorsitzende eine Aufstellung zum Kandidaten verneint und hatte uns persönlich erklärt, dass er den Vorsitz nur übernehmen würde, wenn das helfen würde, ein Hindernis zu überwinden.

De Menthon, dessen Name ebenfalls erwähnt worden war, hatte sich schließlich aufstellen lassen. Er ist bereits Präsident der Versammlung des Europarates, und viele teilen die Ansicht Paul-Henri Spaaks, dass es nicht wünschenswert wäre, wenn ein und dieselbe Person beiden Versammlungen vorsitzen würde. Jean Monnet, der sehr auf die Unabhängigkeit und Autonomie der neuen Versammlung bedacht ist, unterstützte diese Lösung wahrscheinlich genau so wenig.

Von Brentano war von mehreren Delegationen, insbesondere der italienischen Delegation aus Gründen des Gleichgewichts unterstützt worden, und weil er ein Gegengewicht zum französischen Einfluss darstellen würde, der durch den Präsidenten der Hohen Behörde Jean Monnet besonders ausgeprägt ist. Von Brentano wurde klar geschlagen.

Das Interesse an der Wahl des Präsidenten der Versammlung ist leicht verständlich.

Die erste Sitzung der Versammlung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl stellt nach der Einsetzung der Hohen Behörde und der ersten Tagung des Ministerrates der Montanunion in Luxemburg nicht nur die dritte entscheidende Etappe der Umsetzung des Schuman-Plans dar; sie ist auch ein europapolitischer Meilenstein. Es geht um das erste europäische Parlament, das mit der direkten und demokratischen Kontrolle eines supranationalen Organs beauftragt ist. Von den sechs Außenministern hat es die Aufgabe erhalten, bis zum 10. März 1953 den Entwurf einer europäischen politischen Behörde auszuarbeiten; in gewisser Hinsicht wird es so die Rolle einer „Europäischen verfassungsgebenden Versammlung“ spielen.

Unter diesen Umständen stellt man sich leicht vor, welche Emotionen in den Gängen des Europarates in Straßburg herrschten, besonders bei den Mitgliedern der Beratenden Versammlung; Paul Reynaud bezeichnete die Beratende Versammlung gestern nur noch als Akademie eloquenter Gelehrter, die langsam vor sich hinsieht. Alle Welt blickt gespannt auf die neue Versammlung, die dazu auserwählt scheint, eine wahrhaft europäische Rolle zu spielen, die eigentlich dem Europarat hätte zukommen sollen.

Jeder der Delegierten der sechs Nationen und der europäischen Föderalisten der fünfzehn Mitgliedstaaten des Rates würde gerne dieser Versammlung angehören und in ihr eine Rolle spielen.